

# Briefgottesdienst zum Sonntag nach vor der Passionszeit 14.02.2021

von Lektor Peter Schott 

Zur Vorbereitung: Suchen Sie sich einen ruhigen Ort. Entzünden Sie eine Kerze. Vielleicht möchten Sie auch ein Kreuz oder eine Blume hinstellen.

## Liebe Gemeinde!

am Sonntag Estomihi oder ganz weltlich gesprochen am Faschingssonntag möchte ich es nicht unterlassen, ein paar Reime für euch zu verfassen. Ja ich will es dieses Jahr wieder wagen Gereimtes euch in der Predigt vorzutragen. So bitte ich euch in euren Reihen mir jetzt die nächsten Minuten euer Ohr zu leihen. Bevor wir am Aschermittwoch zur Fastenzeit zu Umkehr und Buße sind bereit, und bevor wir in den nächsten Wochen, des Mittags etwas leichter kochen, begehen wir heute diesen Sonntag mit besonderer Freude. Gott segne unser Reden und Hören, unser Singen und Beten.

## . Wochenspruch

*Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn. LUKAS 18,31*

## Liedvorschlag: EG 209 Vers 1

Ich möchte, dass einer mit mir geht

## Gebet:

Herr Jesus Christus, öffne uns Augen und Ohren durch dein Wort, dass wir in unserem Alltag deine Wirklichkeit begreifen, dass wir Vertrauen bewahren, Hoffnung nicht aufgeben und immer neu die Liebe wagen, weil deine Liebe uns begegnet ist. Heute und in Ewigkeit. Amen.

**Liebe Gemeinde,** Unser Predigttext für heute steht im Buch Jesaja 58,1-9 und hat das Fasten, Gottesliebe und Nächstenliebe und zum Thema.

## **Jesaja 58, 1-9a**

***1 Rufe getrost, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden!***

**2** Sie suchen mich täglich und begehren meine Wege zu wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie begehren, dass Gott sich nahe.

**3** »Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?«

Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter.

**4** Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlägt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll.

**5** Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit, wenn ein Mensch seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat?

**6** Das aber ist ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg!

**7** Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

**8** Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.

**9** Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

## **Liebe Gemeinde,**

Dieses ist das zweite Jahr dass ich hier steh reimend da. Denn Sonntag ist's und Fasching ist's da mach ich mit - auf jeden Fall, Zu zeigen, dass hier in Thierstein und auch in Höchstädt, / dass weiß jedermann wird fröhlich gefeiert / wann immer man kann.

Warum wir fröhlich sind, ich sag es euch gern: Es ist Gott und der Glaube - das ist der Kern.

Deshalb haben wir den Text gelesen, von Jesaja uns erzählt, wie es einst ist gewesen.

Entzückt bin ich, denn was Jesaja schreibt Und das passt ganz trefflich auch in die heut'ge Zeit. Vom Fasten spricht er / und von Verzicht, und das es Viele tun / mit grimm'gen Gesicht.

Und wenn ihr mich fragt: „Warum sie so taten? Verweigerten Freud und Sonntagsbraten?“ Ihre Sehnsucht nach Gott, die war so groß, ihm nahe zu sein, das wollten sie bloß.

Doch wie das nur machen, wie Gott denn nur finden? Wir opfern ihm Freude, und werden uns schinden. so sprachen zu ihm / die gläubigen Leut' und grenzten sich ab von jeglicher Freud'.

Sie dachten durch Trübsinn / und auch durch Verzicht, bekämen sie Gott ganz bald zu Gesicht.

„So geht das nicht weiter“ dachte Gott eines Tages und schickte Jesaja, / nen Mann seines Schlages.

In der Lesung haben wir eben gehört,

wie der Prophet sein Volk nun beschwört. Mit lauter Stimme / Jesaja beginnt, damit Herzen und Seelen / er gewinnt.

Ich seh' euer Fasten - sagt Gott voller Glut doch seh ich auch das, was ihr nebenbei tut. Ihr hadert und zankt, bedrückt die Armen Selbst, dann wenn ihr fastet - kennt ihr kein Erbarmen.

Damit ihr wollet mir nahe sein? wenn ihr verzichtet / auf jeden Wein? Ein Fasten, das eurem Leben frommt, ein Fasten, mit dem ihr mir näher kommt, das geht nicht durch Hunger und mieses Gesicht versucht zu bekommen eine andere Sicht

Jesaja macht Mut: Nun hebt euren Blick lasst Hunger und Opfer flugs nur zurück.

Denn ein Fasten, das eurem Leben frommt, ein Fasten, mit dem ihr in den Himmel kommt, das wäre: den Nächsten zu sehen, / der neben dir steht der Hilfe schnell braucht / und vielleicht ein Gebet.

So kommt ihr dann nahe auch Gott eurem Herrn wenn ihr habt den Menschen / dort neben euch gern.

Ein Fasten und Leben das Gott gut gefällt, das sorgt für die Armen und heilt auch die Welt.

Und dann wird konkret er, der gute Prophet und sagt uns / was gut zu Gesichte uns steht:

Dem Hungrigen gib von dem Brot, das Du hast dem Traurigen nimm von der Seele seine Last

Wer elend ist / dem stehe bei in der Not und gebe dem Hungrigen mehr als nur Brot. Und wer von euch denkt / das Problem ist weit weg. der hat seine Lage / noch gar nicht gecheckt.

Denn uns meint er, / mich und dich: in unserm Leben wir können nicht tun / als würden drüber wir schweben.

Ich denk an die Kleidung, das Hemd, das uns nah an einst den Brand, der in Bangladesch dort geschah.

Unser Wohlstand und Luxus, die sind oft doch Grund dass andere schufteten / und mühen sich wund.

Weil billig wir's wollen, werden geschunden die Leut' doch wir könnten was tun, / ja beginnen schon heut. Kaufen fair die Kleidung / und den Kaffee, das wäre ein Anfang und die Leut' in fernen Ländern finden es schee.

Ein Fasten und Leben das Gott gut gefällt, das sorgt für die Armen und heilt auch die Welt.

Europa bekam ja den Preis für den Frieden doch frag ich mich / wie die das zusammen kriegen dass wir hier schön leben / und schwelgen ganz fein im Meer aber sterben / auch Kinder so klein. Im Mittelmeer an Italiens Küsten, Europa kann sich sicher nicht brüsten, ein Abendland der Christen zu sein, wir glauben an Gott - und lassen niemanden rein? Ach ja, das Europa, die Burg der Gerechten wie jammerten alle, gerade die Rechten als plötzlich Rumänen und Polen zum Arbeiten kamen/ wir hätten doch lieber gehabt ein paar Tschechen oder Flamen.

Da fordern wir Grenzen und klaren Verzicht und machen die Herzen und Städte bald dicht.

Was Jesaja tät sagen / uns Menschen wohl heute? Ob ihn unser Leben wie's ist wohl erfreute?

Ein Fasten und Leben das Gott gut gefällt, das sorgt für die Armen und heilt auch die Welt.

Man braucht nicht in die Ferne zu reisen, das Spiel mit dem Geld gibt's auch in deutschen Kreisen. Wo Männer und Frauen mit reichlich Geld sie parken die Konten dann rund um die Welt. Die staatlichen Steuern/ die finden sie schlecht und meinen es wäre nur mehr als gerecht, nach Luxemburg sie ihr Geld dann bringen damit hier zum Teilen sie keiner kann zwingen.

Doch braucht man nicht auf die Promis zu zeigen, denn solch Wünschen gibt's' auch in kirchlichen Kreisen. In Limburg ihr wisst schon, ein Bischof dort lebte

der Tebartz von Elst über allem er schwebte. Wollt wohnen wie Könige, Kaiser und Zaren er kaufte und sammelte teuerste Waren. Ein

Palast musste es sein, über allem wollte er Schweben, nach Schönem und Edlem wollte er doch nur streben. Ob die Bibel der Mann hat jemals gelesen wo Jesus uns mitgibt ganz andere Thesen? Wie gut das in Rom nun Papst Franziskus regiert der ist überhaupt gar kein Stückchen blasiert.

Er kennt die Armen, hat gewohnt mittendrin das ist tatsächlich der Kirche ihr Sinn. Deshalb er nicht abhebt / und lebt wie ein Mann der selbst Evangelische / zieht in den Bann.

Ein Fasten und Leben das Gott gut gefällt, das sorgt für die Armen und heilt auch die Welt.

Ich könnte noch manches Liedchen euch singen, über die, die ihr Schäfchen ins Trockene bringen.

Auch uns als Gemeinde steht gut es wohl an, wenn wir Mitmenschen und Kindern wir helfen und bleiben auch dran die Türen zu öffnen und laden sie ein die Großen und die Kleinen um glücklich zu sein.

Ein Fasten und Leben das Gott gut gefällt, das sorgt für die Armen und heilt auch die Welt.

Ihr fragt nun: Wie kann ich so leben wie ist es möglich nach Gutem zu streben? Wo ist denn der Arme, dem ich helfen kann wie soll denn das geh'n, die Frage ist doch wann.

Doch schau in dein Leben, wer wohnt neben dir wer geht oder arbeitet Tür an Tür? Grad dem kannst Du sein ein guter Geselle Gott hat dich gesetzt grad an diese Stelle. Ein freundliches Wort, ne hilfreiche Hand, wenn alle das täten, wie schön wäre das Land. Den Fremden und Armen dann öffnet die Türen es wird unsre Menschheit ins Himmelreich führen. Das wichtigste Ding dein Herz jedoch sei, dass offen es ist für mehr als nur zwei. Dann wirst Du erleben wie gut es dir tut, wenn andre du lieb hast und machst ihnen Mut Denn Hilfe kann auch dich fröhlich machen es sind ja nicht nur die ernsten Sachen

So teile Dein Brot / und was dir im Leben der Herrgott hat sonst noch an Gutem gegeben. So soll es doch sein unser Ziel ist doch das: Gerechtigkeit, Friede und gern auch mal Spaß. Und mittendrin Gott, der längst schon ist nah den spüren wir dann / und uns wird ganz klar: Er war ja längst bei uns und wir brauchten nicht durch Fasten ihn rufen und durch strenge Pflicht.

Und wenn nach dem Feiern die Fastenzeit kommt dann denkt an Jesaja, an das was euch frommt Nicht ohne, nein MIT, das sei euer Plan geht ran an die Wochen mit gutem Elan

Wer so lebt und handelt, hat wohlgetan, drum komme ich nun auch am Ende an. Der Friede Gottes der sei mit euch allen, vielleicht hat die Predigt ja heute gefallen. Ich hoffe, es war der rechte Rahmen, für Gottes Wort –bleibt mir noch: **Amen**

### **Vaterunser**

#### **SEGEN †**

Die Kraft Gottes des Ewigen, sei mit uns, um uns den rechten Weg zu weisen Sei gesegnet von dem, der Dir Neues zeigt, um dir den rechten Weg zu zeigen. †

#### **Lied: EG 163**

Unsern Ausgang segne Gott

#### **Abkündigungen**

Wir danken herzlich für alle Gaben der vergangenen Woche:

In Thierstein: Einlage im Opferstock 10 €, Spenden für den Briefgottesdienst 50 €, für die Jugendarbeit 50 €. für örtliche diakonische Unterstützung 1x100 € und 1x 250 €

In Höchstädt: 1x70 € und 1x30€ für die Kirche; 1x50 € und 1x20 € für den Briefgottesdienst; 20 € für das Fastenprojekt; 10 € für örtliche diakonische Unterstützung

Gott segne die Geberinnen und Geber und die Verwendung aller Gaben.